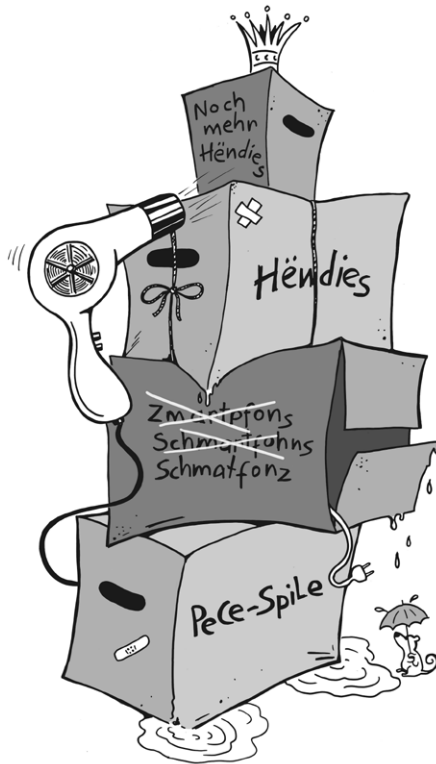


KAI TWILFER

SCHANTALL, TU MA DIE OMMA PROST SAGEN!

NEUES AUS DEM ALLTAG
DES UNERSCHROCKENEN SOZIALARBEITERS



LESEPROBE AUS DEM 1. KAPITEL:
3 MANN, 3 STUNDEN

Und während Jason die scharfe Kante der Mittelebene 32f am handgedrechselten Treppengeländer entlangzog und damit dem hölzernen Schmuckstück eine ganz eigene Intarsie verlieh, platzte der Eigentümerin Frau Gutmann endgültig der Kragen. Wie Rumpelstilzchen auf Crystal Meth stand die rüstige Wohlstandsdame nun in ihrer Wohnungstür im Erdgeschoss ihres liebevoll restaurierten Altbaus und brüllte die etwas überraschte Schantall samt Gatte Cedrik an. Wie sie denn so frevelhaft sein könnten, hier den ganzen Hausflur zu zerstören. Außerdem habe sie heute angesehene Gäste zu Tische und dulde einen solchen Aufruhr in ihrem ehrenwerten Hause nicht.

Schantall schob sich ein Kaugummi in den Mund und guckte leicht irritiert zu Cedrik, bevor sie der knallroten Vermieterin mit auf den Weg gab: »Schätzchen, da wo ich gehobelt werde, fallen halt Späne! Oder wie ging dat mit den Spruch nochmal, Cedrik? Außerdem sind dat da an den Geländer keine Macken, sondern Special Effects. Also, alles cool, alte Frau!«

Frau Gutmann knallte die Tür ins Schloss, während ihre Freundinnen bereits aus dem Wohnzimmer riefen: »Lass dich nicht provozieren, Elli! Lass dich bloß nicht provozieren!«

Mein verbaler Versuch, die Angelegenheit nun in etwas unkompliziertere Bahnen zu lenken, wurde damit im Keim erstickt und ich musste mir um die Gesundheit der cholerischen Vermieterin keine Sorgen mehr machen.

Frau Gutmann kamen aufgrund der enormen Schlagfertigkeit Schantalls die Worte zwar nicht leicht über die Lippen, aber das war immer noch besser, als wenn ihr die Zähne ins Wort gefallen wären. Gibt es eigentlich spezielle Choleriker-Haftcremes, die so etwas verhindert hätten? Na, egal.